

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Weg zur Macht - Vergleich der "Machtergreifung" des Augustus und der NSDAP*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



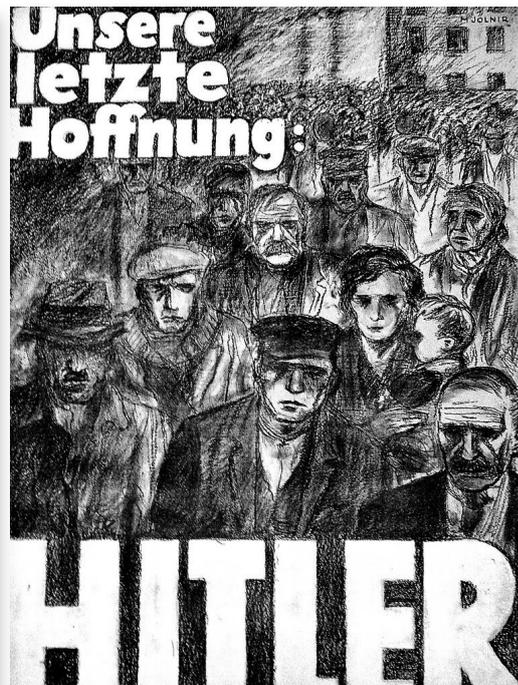
## Wege zur Macht – Vergleich der „Machtergreifung“ des Augustus und der NSDAP

Martin Wagner, Rostock

II/B



© Thinkstock/Hemera



Von Thoutigny – Eigenes Werk, CC-BY-SA 4.0

Zwei Herrscher – ein Weg zur Macht?

**W**as verbindet Octavian mit Hitler? Was die Antike mit der Neuzeit? Kann man aus der grauen Vorzeit überhaupt etwas für die Moderne lernen? Die vorliegende Unterrichtsreihe soll genau diese Fragen klären, indem sie Octavians Weg an die Macht im 1. Jh. v. Chr. mit dem Hitlers und der NSDAP Anfang der 1930er-Jahre vergleicht. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass beide Wege zur Alleinherrschaft sich gleicher Methoden bedienen. Sie sollen diese enttarnen und den kritischen Umgang mit ihnen üben. Es wird sich zeigen, dass die von Hitler und Octavian angewendeten Methoden auch heute noch in Gesellschaft und Politik eine große Rolle spielen und die Demokratie nicht auf ewig gesichert ist.

**Klassenstufe:** Sek. II

**Dauer:** 8 Stunden + LEK

**Aus dem Inhalt:** das Zweite Triumvirat, Proskriptionen, Schlacht von Actium, Wirtschaftskrise 1929-1932, „Machtergreifung“ der NSDAP, Ermächtigungsgesetz

**Kompetenzen:**

- antike und neuzeitliche Quellen interpretieren und kritisch hinterfragen können
- Propaganda erkennen und kritisch beurteilen können
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zeitlicher und inhaltlich unabhängiger Methoden erkennen können

## Fachwissenschaftliche Orientierung

### Die späte römische Republik

Über das Ende der römischen Republik sind wir sehr gut durch archäologische und literarische Quellen unterrichtet. Es waren einzelne Männer wie Gaius Julius Cäsar und Octavian, die durch Geld und Propaganda genügend Macht angehäuften, um alleine zu herrschen. Diese Herrschaft übten sie ihrer Meinung nach jedoch nur zum Wohle des Volkes aus und ließen die Republik mit ihren Ämtern und Institutionen innenpolitisch scheinbar fortbestehen. Erst als Cäsar eine Diktatur auf Lebenszeit antrat, glaubte in Rom niemand mehr, dass das ihm zunächst auf zehn Jahre verliehene Diktatorenamt noch an den Sieg im Partherfeldzug und die Konsolidierung der Republik gebunden war. Octavian wiederholte den Fehler seines Adoptivvaters nicht, der schließlich zu dessen Ermordung führte. Er ließ formell alle politischen Institutionen (wie bspw. den Senat) fortbestehen und verzichtete auf das Amt der Diktatur.

### Die Proskriptionen

Ein probates Mittel, um innenpolitische Gegner aus dem Weg zu räumen und seine Machtposition in Rom zu stärken, waren für Octavian die Proskriptionen, recht einfache, öffentlich ausgehängte Listen mit den Namen seiner vermeintlichen Gegner. Vorrangig genügte es, ein alter Feind Cäsars oder Octavians zu sein oder zu viel Macht in Rom angehäuften zu haben, teilweise war auch großer Privatbesitz Grund genug, proskribiert zu werden, da das Vermögen des Proskribierten an den Staat fiel. Die Proskribierten galten bei Aushang der Liste als vogelfrei und durften von nun an von jedermann ungestraft getötet werden. Auf deren Köpfe waren sogar Prämien ausgesetzt. Bereits Diktator Sulla räumte sich auf diese Weise 81 v. Chr. innenpolitische Widersacher erfolgreich aus dem Weg.

### Die späte Weimarer Republik

Politische Zersplitterung und viele Regierungswechsel prägten die späte Weimarer Republik. Etablierten Parteien fiel es schwer, auf persönliche und wirtschaftliche Unsicherheiten im Volk Antworten zu finden, wodurch Platz für radikale Kräfte entstand. Linke und rechte Extremisten, wie Anhänger der KPD und der NSDAP, wollten den ihrer Ansicht nach eingefahrenen Parlamentarismus zerschlagen und konnten bei den Wahlen mit diesem Programm punkten. Somit wurde es für die gemäßigten Parteien immer schwerer, Mehrheitsregierungen zu bilden, bis es sogar zu Minderheitsregierungen wie unter Brüning kam, in der der Reichskanzler durch Dekrete und Notverordnungen regierte. Mithilfe des Reichspräsidenten Hindenburg konnte das Parlament sogar aufgelöst werden, was das Vertrauen in die Demokratie nicht gerade steigerte und so der NSDAP weiteren Zulauf bescherte. In Ermangelung von Koalitionspartnern näherte man sich der NSDAP an, um wieder eine handlungsfähige Regierung zu bilden. Diese hebelte das Parlament mit demokratischen Mitteln aus und sorgte für den Untergang der Republik.

### Ist ein Vergleich der Machtergreifung des Octavian mit der Hitlers zulässig?

Historisch gibt es zwischen beiden Wegen zur Macht große Unterschiede, die es unmöglich erscheinen lassen, solch einen Vergleich zu ziehen. Während es sich bei der Weimarer Republik um eine Demokratie handelte, musste Octavian auf eine aristokratisch organisierte Herrschaftsform reagieren. Während Hitler sich auf seine Wahlerfolge berufen konnte, spielte der Wille des Volkes in der römischen Republik eine untergeordnete Rolle. Octavians Aufstieg geschah aus einer Bürgerkriegssituation heraus, Hitlers hingegen sozusagen aus dem parlamentarisch-demokratischen Alltag. Inwiefern sind beide Wege zur Herrschaft also vergleichbar? Der Fokus wird in folgender Unterrichtsreihe auf die Methoden gelegt, die beide Protagonisten verwendeten; diese unterscheiden sich nicht voneinander: Zum einen stellten sie sich als einziger Ausweg aus einer krisengeschüttelten und unsicheren Zeit

dar, als Akteure zum Wohle des Volkes. Zum anderen beteuerten sie immer wieder, vor und nach ihrem Machtantritt, dass sie nur ihren legitimen Herrschaftsanspruch verfolgten. Augustus tat dies durch das Erbe Cäsars und Hitler durch seine Wahlerfolge. Zur Verbreitung dieser Botschaft und zur Verunglimpfung ihrer politischen und ideologischen Gegner nutzten beide die Propaganda.

Methodisch, aber nicht unbedingt zeitlich, gehen beide ähnlich vor. Deswegen ist der Vergleich zwischen beiden in diesem Punkt, aber auch nur in diesem, zulässig.

## *Didaktisch-methodische Überlegungen*

### **Einordnung in den Lehrplan**

„Politik und Staat ergeben sich in einer Gesellschaft aus dem Ringen um anerkannte Herrschaft, die sich in der Demokratie durch Zustimmung des Volkes legitimiert.“<sup>1</sup> Wie diese Passage aus dem Kerncurriculum für Mecklenburg-Vorpommern zeigt, sind Herrschaftsstrukturen ein zentraler Gegenstand des Geschichtsunterrichts in der Sekundarstufe II. Besonders intensiv werden dabei die Staatsformen antiker und neuzeitlicher Demokratien und Republiken behandelt (v. a. in den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern, Berlin, Brandenburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen). Anstatt die Staatsformen genau zu beleuchten, soll das Ziel der vorliegenden Unterrichtsreihe hingegen sein, die im Kerncurriculum genannten Begriffe „anerkannte Herrschaft“ und „Legitimation“ zu untersuchen und zu erörtern, mit welchen Methoden darum gerungen wird. Es wird sich nämlich zeigen, dass es mehrere Wege gibt, Herrschaften anzuerkennen und ebenso viele Wege sie zu erlangen.

### **Die Gliederung der Unterrichtsreihe**

Die Reihe gliedert sich in drei Teile, von denen die beiden letzten chronologisch aufgebaut sind: Zunächst wird über die Begriffe „Herrschaft“, „Macht“ und „Legitimation“ reflektiert. Diese Begriffe bilden die Grundlage für die folgenden Stunden.

Die zwei folgenden Teile, die Machtergreifung des Octavian und der NSDAP, sind weitgehend parallel aufgebaut, um schon im Vorfeld die Gemeinsamkeiten beider Wege zur Herrschaft deutlich zu machen. Beide werden inhaltlich jedoch zunächst separat behandelt. Dies geschieht u. a. auch, um sie nicht zu sehr miteinander zu verknüpfen, und auch, um ihnen den gebührenden Raum auf den jeweiligen Materialien zu schaffen. Begonnen wird jeweils mit der Ausgangssituation, die auch den chronologischen Startpunkt der Entwicklung zur Alleinherrschaft darstellt. Da eine Alleinherrschaft nicht über Nacht eingerichtet werden kann, wird zunächst die unmittelbar vorhergehende Herrschaftssituation der Protagonisten behandelt. Bei Octavian ist das die Zeit des Zweiten Triumvirats und der zusammen mit seinen Mitregenten durchgeführten Proskriptionen; bei der NSDAP die Zeit der Weimarer Republik. Im Anschluss daran folgt die Betrachtung der Entwicklung zur Alleinherrschaft, der im Falle des Augustus die Propaganda gegen die Mitregenten und ein Bürgerkrieg vorangehen. Im Falle der NSDAP sind es vor allem die Ohnmacht der etablierten Parteien und im Zuge dessen die Ernennung Hitlers zum Reichskanzler sowie der Erlass des Ermächtigungsgesetzes.

Inhaltlich zusammengeführt werden die Teile in der Lernerfolgskontrolle, in der die Schülerinnen und Schüler nun selbstständig die Teile repetieren und miteinander vergleichen sollen. Abschließend steht der Rückschluss auf die Moderne an.

<sup>1</sup> Kerncurriculum für die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe für Geschichte und politische Bildung des Landes Mecklenburg-Vorpommern 2006, S. 11.

## **Die Methodik**

Der methodische Schwerpunkt liegt auf der Interpretation verschiedener Quellen, sowohl antiker Textstellen als auch neuzeitlicher Tagebucheinträge, denn das Quellenstudium ist für die historischen Wissenschaften unerlässlich. Gleiches gilt für die Analyse wissenschaftlicher Texte. Darüber hinaus werten die Schülerinnen und Schüler Karten, Plakate und Wahlergebnisse aus. Somit wird das Beschreiben und Analysieren nicht textlicher Materialien geübt.

Die Aufgaben und Erschließungsfragen zielen stets darauf ab, den Schülerinnen und Schülern einen selbstständigen und kritischen Umgang mit dem Material und den Problemen näherzubringen. Die Bearbeitung der einzelnen Materialien kann in der Regel in Einzel-, in Ausnahmen auch als Partnerarbeit erfolgen. An einen Abgleich der Ergebnisse im Plenum sollte sich dann, ausgehend von den Aufgaben, eine vertiefende Diskussion anschließen, in der die Lehrkraft auch Gelegenheit hat, weiterführendes Wissen einzubringen.

## **Voraussetzungen in der Lerngruppe**

Um die Reihe mit der Lerngruppe bearbeiten zu können, sollten die Schülerinnen und Schüler in groben Zügen mit der römischen Republik, dem Ersten Weltkrieg und der Anfangszeit der 1920er-Jahre vertraut sein. Das betrifft vor allem die Herrschafts- und Staatsformen (Monarchie, Republik und Aristokratie) sowie wichtige gesellschaftliche Stimmungsbilder (Dolchstoßlegende) und Ereignisse (Ermordung Caesars etc.). Zudem sind Kenntnisse von Schlüsselworten wie z. B. Propaganda von Vorteil, die entweder im Vorfeld oder kurzfristig während der Unterrichtsreihe mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet werden können.

Für die Bearbeitung der Quelle 2 auf M 6 sind weiterhin spezielle poetische antike Begriffe zu klären bzw. zu erklären. Das betrifft die ägyptische Götterwelt und Begriffe aus der mythischen Königszeit Roms.

## Materialübersicht

### Stunde 1/2

#### Herrschaft und Macht

- M 1 (Fo) Herrschaft – von der Antike bis heute  
 M 2 (Tx) Herrschaft und Macht – Definitionen

### Stunde 3/4

#### Octavians geteilter Weg zur Macht

- M 3 (Tx) Die Ausgangssituation – die späte römische Republik  
 M 4 (Bd/Tx) Geteilte Macht – das Zweite Triumvirat  
 M 5 (Tx) Innenpolitische Säuberungen – die Proskriptionen

### Stunde 5

#### Octavians Weg zur alleinigen Macht

- M 6 (Tx) Ein neuer Bürgerkrieg bahnt sich an – Propaganda gegen die Mitregenten  
 M 7 (Tx) Der letzte Schritt zur Alleinherrschaft – die Schlacht von Actium

### Stunde 6/7

#### Die NSDAP auf dem Weg zur Macht

- M 8 (Bd/Tx) Die Ausgangssituation – die Weimarer Republik von 1923 bis 1929  
 M 9 (Bd/Tx) Die Wirtschaftskrise 1929–1932 – der Anfang vom Ende  
 M 10 (Bd) Geteilte Macht – die NSDAP als stärkste Kraft im Parlament

### Stunde 8

#### Die NSDAP auf dem Weg zur alleinigen Macht

- M 11 (Bd/Tx) Januar 1933 – die „Machtergreifung“ der NSDAP  
 M 12 (Tx) Der letzte Schritt zur Alleinherrschaft – das Ermächtigungsgesetz

### Lernerfolgskontrolle

- M 13 (Lk) Zwei Wege zur Macht – ein Vergleich zwischen der Machtergreifung des Augustus und der NSDAP

#### So können Sie kombinieren und kürzen:

Bei Zeitnot können M 6 und M 9 ausgelassen werden: M 6 behandelt vorwiegend die Propaganda der Triumvirn gegeneinander und vertieft die Betrachtung der Spannungen, die letztlich zum Bürgerkrieg führen, in dem sich Octavian durchsetzt. Gleiches gilt für M 9: Die Wirtschaftskrise der Jahre 1929–1932 bereitet der NSDAP die Bühne für ihre „Machtergreifung“, innenpolitische Entwicklungen können jedoch auch ohne dieses Material gut erläutert werden.

Einzelne Materialien können auch unabhängig von der Reihe zum Einsatz kommen: M 4 zum Zweiten Triumvirat kann im thematischen Kontext zur späten Republik und dem Ersten Triumvirat zwischen Cäsar, Pompeius und Crassus vergleichend herangezogen werden. Gleiches gilt für das Material M 5, indem man aufzeigt, dass Sullas Proskriptionen auch später noch durchgeführt worden sind.

## M 1 Herrschaft – von der Antike bis heute

In der Geschichte der Menschheit gab es schon viele verschiedene Herrscher und auch unterschiedliche Herrschaftsformen. Im Folgenden sehen Sie ein paar ausgewählte Beispiele:

II/B

Foto: Open Government Licence



Ludwig XIV (1701) von Hyacinthe Rigaud



Quelle: Bulgarian Archives State Agency

© iStock/stocksnapper



© Thinkstock/Hemera



Foto: Armin Linnartz/CC BY SA

### Aufgaben

1. Benennen Sie die abgebildeten Personen und um welche Herrschaftsform es sich jeweils handelt.
2. Erklären Sie, wie sich die Macht der dargestellten Personen legitimiert(e).
3. Erstellen Sie in Partnerarbeit je eine Mindmap zu den Wörtern „Herrschaft“ und „Macht“ und finden Sie passende Begriffe dazu.
4. Verfassen Sie eine erste Definition der Begriffe „Macht“ und „Herrschaft“.

## M 2 Herrschaft und Macht – Definitionen

*Herrschaft, Macht und Herrschaftswechsel sind Begriffe, die schon seit Jahrhunderten viele Gelehrte beschäftigen. Ihre Gründe und ihre Methoden sind dabei vielfältig. Die folgenden zwei Texte stellen einen kleinen Ausschnitt dar:*

### **Text 1** Der florentinische Staatsphilosoph Niccolò Machiavelli (1469-1527) über Herrschaft:

„In den neuen Herrschaften liegen die Schwierigkeiten. Und zwar erstens, wenn nicht alles neu ist, sondern nur ein Teil, so daß man das Ganze eine „Misch-Herrschaft“ nennen kann. Hier entstehen die Umwälzungen zunächst aus einer allen neuen Herrschaften gemeinsamen Schwierigkeit, daß nämlich die Menschen gern ihren Herrn wechseln, in der Hoffnung, einen besseren zu bekommen, und in diesem Glauben zu den Waffen gegen den Herrscher greifen; darin aber täuschen sie sich, denn sie erfahren bald, daß sie einen schlechteren bekommen haben.“

Machiavelli, Niccolò: Der Fürst. Frankfurt am Main: Insel Verlag 2001, S. 20–21.

### **Text 2** Der deutsche Soziologe Max Weber (1864-1920) über Legitimität:

„Die »Legitimität« einer Herrschaft darf natürlich auch nur als Chance, dafür in einem relevanten Maße gehalten und praktisch behandelt zu werden, angesehen werden. Es ist bei weitem nicht an dem: daß jede Fügsamkeit gegenüber einer Herrschaft primär (oder auch nur: überhaupt immer) sich an diesem Glauben orientierte. Fügsamkeit kann vom einzelnen oder von ganzen Gruppen rein aus Opportunitätsgründen<sup>1</sup> geheuchelt, aus materiellem Eigeninteresse praktisch geübt, aus individueller Schwäche und Hilflosigkeit als unvermeidlich hingenommen werden. Das ist aber nicht maßgebend für die Klassifizierung einer Herrschaft. Sondern: daß ihr eigener Legitimitätsanspruch der Art nach in einem relevanten Maß »gilt«, ihren Bestand festigt und die Art der gewählten Herrschaftsmittel mitbestimmt. Eine Herrschaft kann ferner – und das ist ein praktisch häufiger Fall – so absolut durch augenfällige Interessengemeinschaft des Herrn und seines Verwaltungsstabs (Leibwache, Prätorianer, »rote« oder »weiße« Gardien) gegenüber den Beherrschten und durch deren Wehrlosigkeit gesichert sein, daß sie selbst den Anspruch auf »Legitimität« zu verschmähen vermag. Dann ist noch immer die Art der Legitimitätsbeziehung zwischen Herrn und Verwaltungstab je nach der Art der zwischen ihnen bestehenden Autoritätsgrundlage sehr verschieden geartet und in hohem Grade maßgebend für die Struktur der Herrschaft, wie sich zeigen wird.“

Weber, Max: Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriss der verstehenden Soziologie, 1. Halbband. Tübingen: Mohr Siebeck Verlag 1921/1980, S. 123.

#### **Anmerkung:**

<sup>1</sup> Opportunität: Zweckmäßigkeit in der gegenwärtigen Situation

### **Aufgaben**

1. Lesen Sie Text 1 und benennen Sie das Problem, das Machiavelli beschreibt.
2. Erschließen Sie sich aus Text 1, welche Form des Herrschaftswechsels Machiavelli vor Augen hat.
3. Lesen Sie Text 2 und fassen Sie ihn zusammen.
4. Ordnen Sie den von Machiavelli genannten Herrschaftswechsel in Webers Ausführungen ein.
5. Diskutieren Sie die Grundlagen, auf die sich die in den Texten beschriebenen Herrschaften gründen könnten.
6. Auch die Regierung der Bundesrepublik Deutschland übt eine Herrschaft aus. Überprüfen Sie, worin sich ihre Legitimität gründet.

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

***Wege zur Macht - Vergleich der "Machtergreifung" des Augustus und der NSDAP***

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

